

# das Lied von der ersten Liga

Euphorie beim Volleyball-Spieltag

Die Fellbacher Volleyball-GmbH bereitet sich mit großem Tamtam auf die erste Bundesliga vor. Der Eventspieltag am Wochenende war ein erster Vorgeschmack. Doch in all der Euphorie geht die Misere der zweiten Mannschaft ein wenig unter.

Von Leona Wilcke

Heisere Stimme, Schweißperlen auf der Stirn. Kurz nach halb zehn am Samstagabend war Karl-Heinz Striegel ziemlich geschafft. Nicht etwa weil der Trainer des Volleyball-Zweitligisten SV Fellbach um den Sieg seiner Mannschaft bangen musste. Der 3:1-Erfolg (25:22, 25:16, 20:25 und 25:18) über den TV Biedenkopf war nie ernsthaft in Gefahr. Trotzdem musste Striegel am Spielfeldrand um einiges lauter werden als gewohnt. „Ich habe gegen die Trommeln angeschrien“, krächzte der Trainer.

Die vier Musiker der Band Palitos werden sich darüber freuen. Schließlich wurden sie engagiert, um mit afrobrasilianischen Rhythmen lautstark für Stimmung beim Eventspieltag zu sorgen. Nach jedem Punkt, in jeder Auszeit. „Das ist ein Vorgeschmack auf die erste Bundesliga“, sagte Peter Kovar, der Geschäftsführer der Fellbacher Volleyball GmbH, „da soll jeder Spieltag so aufgezo-gen werden.“

Und damit sind nicht nur die Palitos gemeint. Nach dem ersten Satz trat eine Aerobicgruppe auf, in der nächsten Pause wurden die Gewinner eines Tippspiels gezogen und beschenkt. Das Angebot an Speisen war üppiger als sonst üblich, einen zusätzlichen Getränkestand gab es obendrein, und zur Freude Kovars drehte ein lokaler Fernsehsender eine Reportage.

Den Zuschauern jedenfalls gefiel die Veranstaltung vorzüglich. 700 Besucher sind in die Gäuäckerhalle gekommen, so viele wie noch nie zuvor in dieser Saison. Faschingsgerecht verkleidet waren aber nur wenige, und das obwohl ein Sponsor, die Brauerei Rothaus, eigens Freibier für kostümierte Besucher ausgelobt hatte.

Auch der Trainer Karl-Heinz Striegel war richtig zufrieden mit dem Spieltag. „Die Stimmung war wirklich gut“, sagte er. Nur eine Sache hat ihn gestört. Nicht die Trommeln, nein. Er kritisierte die zehnminütige Pause nach dem zweiten Satz. In dieser Zeit



Volleyball, Musik und ein üppiges Rahmenprogramm – so schaut ein Eventspieltag des SV Fellbach aus.

Foto Baumann

wurden auf dem Spielfeld die Gewinner des Tippspiels gezogen. „So eine lange Unterbrechung ist Schwachsinn“, sagte Striegel. „da geht bei den Spielern der Kreislauf runter, und nach ein paar Minuten lässt die Konzentration nach.“ Seine Spieler würden nach einer gewissen Zeit einfach nicht mehr an die Partie denken.

Und prompt verloren die Fellbacher den dritten Satz. „Das kann man aber nicht auf die Pause schieben“, sagte Striegel. Das Problem waren die Aufschläge. „Das kann nicht sein, dass wir ein Aufschlagfehler nach dem anderen machen“, sagte auch der Spieler Stjepan Masic und schüttelte den Kopf. „So etwas darf nicht passieren“, meinte Striegel. Im vierten Satz immerhin hat sich die Mannschaft um Kapitän Holger Werner wieder gefangen, und nach 77 Minuten Spielzeit war der vierzehnte Sieg in Folge perfekt. Als

dann bekannt wurde, dass der Verfolger aus Saulgau parallel verloren hat, war die Euphorie groß. Ein paar Fans haben gleich angefangen, Aufstiegslieder zu singen. „Fellbach, erste Liga – Fellbach, erste Liga.“

Und tatsächlich zweifelt kaum jemand daran, dass der SVF seine Tabellenführung bis zum Saisonende behaupten kann. Sechs Spieltage stehen noch aus, darunter auch das Aufeinandertreffen mit dem TSV Schmiden, der ebenfalls der Volleyball Fellbach GmbH angehört. Dass die Mannschaft so gut wie durch ist, glaubt auch Fellbachs Oberbürgermeister Christoph Palmer. Nicht verkleidet schaute er sich mit seiner Frau das Spiel gegen Biedenkopf an. „Ich gehe fest davon aus, dass Fellbach aufsteigt“, sagte Palmer.

Da hat die andere Zweitligamannschaft der GmbH wirklich ganz andere Probleme. Vor lauter Aufstiegsgedanken beim SVF ge-

rät die Mannschaft des TSV Schmiden immer mehr in den Hintergrund. Dem VfB Friedrichshafen 2 unterlagen sie 0:3 (19:25, 21:25, 15:25). Zu ausgeglichen waren die Friedrichshafener auf allen Positionen besetzt, zu gut haben sie geblockt.

Vor allem fehlt dem Abstiegskandidaten ein Spieler, der in den entscheidenden Situationen den Punkt holt. Und die Stimmung war nach dem Spiel alles andere als gut. Aufgegeben hat sich die Mannschaft aber nicht. „Dann wären sie nicht so geknickt gewesen“, sagt der Trainer Gerhard Hanke, der jetzt vor allem hofft, dass der Spaß am Spiel wieder zurückkommt. Denn dass Schmiden absteigt, ist Hanke klar: „Alles andere wäre Augenwischerei.“ Die Chance, in der Liga zu bestehen, ist nur noch eine rein rechnerische. Daran ändern auch noch so stimmungsvolle Eventspieltage nichts.